

XI.

Elise und Lony waren sehr fromme Kinder, die den lieben Gott überaus lieb hatten und sehr gerne beteten, weil sie dankbare Herzen hatten, und wußten, daß Gott der Geber alles Guten ist, das uns hienieden zu Theil wird. Es war ihnen bekannt, daß sein Geist in jedem Lusthauch in jeder Blume weht, daß er die funkelnden Sterne, die flammende Sonne, den leuchtenden Mond und alle Thiere, die auf der Erde athmen, alles Gewürme, das im Staube kriecht, alle Insekten, die in der Luft wimmeln, durch sein lebendiges Wort, und daß er den Menschen, diesen König der Schöpfung, nach seinem Ebenbilde erschaffen hatte. Sie wußten, daß wir alle Gottes Kinder sind und daß jedes gute Kind seinen himmlischen Vater noch weit mehr lieben müsse als den irdischen Vater, den ihm die Liebe Gottes zum Leiter und Führer auf der Lebensbahn gegeben hat. Und weil sie dieses wußten, so hatten sie Gott immer vor Augen und thaten nichts, was diesen guten Geist der ewigen, allwaltenden Liebe erzürnen, und ihn veranlassen konnte, sein Vaterauge von ihnen abzuwenden. Wenn sie ja einmal nicht ganz artig gewesen waren, so fragten sie sich, was der liebe Gott im Himmel wohl zu ihrem Be-